

STEFAN BOGNER • JAN KARL BAEDEKER

TRAUMSTRASSEN IM SCHNEE • SNOW-CAPPED DREAMS

ESCAPES

WINTER

DELIUS KLASING VERLAG

Auch wenn die Sommermonate traditionell die Zeit der Alpenpässe sind – visuell hat der Winter in den Bergen noch mehr zu bieten. Denn während die einen Passstraßen in den Winterschlaf fallen und sich ihre Serpentinaugen gerade noch als Silhouetten unter der Schneedecke abzeichnen, ziehen sich die Kurven und Kehren der geräumten und offen gehaltenen Alpenübergänge wie schwarze Tuschelinien über den weissen Grund. Bei meinen winterlichen Reisen in die Berge weiss ich bis zuletzt oft nicht, was meine Kamera und ich geboten bekommen werden: den monochromen White-Out oder den ultimativen kalligraphischen Kontrast. Es ist diese saisonale Reduktion auf das Wesentliche – die Kurve als Teil der alpinen Topographie, das schwarze Asphaltband in seiner reinsten Form –, die mir die künstlerische Leistung der Architekten und Ingenieure stets aufs Neue vor Augen führt.

The summer months in the Alps are traditionally the busiest on the passes – but visually, wintertime in the mountains holds a far greater appeal. While the pass roads go into hibernation and their snaking contours only appear as silhouettes beneath a blanket of snow, the corners and bends of the cleared and open Alpine crossings stretch like black ink marks over the white landscape. During my winter trip in the mountains I often don't know what's in store for me and my camera around the next corner: the monochrome whiteout or the ultimate calligraphic contrast. It is this seasonal paring-down to the very essence – the curves as a part of the Alpine topography, the black strip of asphalt in its purest form – that constantly reminds me of the artistic achievement of the architects and engineers.

Und dann beginnt es zu schneien. Erst fallen die Flocken noch spärlich auf ausgedörrte Wiesen und leuchtend gelbe Lärchenwipfel, schiefergraue Felsen und stille, dunkle Seen herab. Doch das Schneetreiben wird rasch dichter, bis man kaum mehr die nächste Kurve erkennt und die Serpentina, die den Berg noch vor wenigen Augenblicken so markant gezeichnet haben, unter einer kalten weißen Decke verschwinden. Mit dem ersten Schnee kehrt in den Alpen die Ruhe ein. Die Urlauber in ihren Wohnmobilen sind längst in ihre Täler zurückgekehrt – und mit ihnen die dröhnenden Rennmaschinen und Sportwagen der Kurvenjäger. Noch klingen irgendwo aus dem Nebel ein paar Kuhglocken, doch auch sie werden bald nicht mehr zu hören sein.

Es ist diese Zeit zwischen dem ersten Schnee und dem Beginn der Wintersport-saison, in der die Bergwelt ihren ursprünglichen Charakter offenbart: unwirtlich und rau, einsam und still, sich in ihrer monochromen Monotonie aus weißen Gipfeln, weißen Tälern, weißen Nebelschwaden, dunklen Nadelwäldern und tiefschwarzem Gestein allen Sinnen widersetzend. Interessanterweise zeigen die meisten Bilder, die uns in Zeitschriften, Büchern und Werbekampagnen begegnen, die Alpenwelt entweder im Hochsommer mit blühenden Bergwiesen, oder als Winterwunderlandschaft mit geschlossener Schneedecke – lediglich der Himmel ist

zu jeder Jahreszeit tiefblau. Die Wochen und Monate der Transformation hingen scheinen sich mit ihren Wolken- und Schneefetzen dem medialen Ideal der Alpen zu widersetzen und sind deshalb visuell nur wenig dokumentiert. Gerhard Richters Davoser Gemälde Monstein von 1981 gehört zu den wenigen, dafür umso eindrücklicheren Porträts dieser Zwischenzeit, wenn die Sonne höchstens noch als diffuses Leuchten durch die Wolken dringt. „Es gibt für mich keinen Unterschied zwischen einer Landschaft und einem abstrakten Bild“, hat Richter einmal gesagt. Und tatsächlich: Hier oben, jenseits der Baumgrenze, wenn der Schnee langsam die Kontraste auslöscht, verschwimmen für den Betrachter die Grenzen zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion.

Noch kann man unter dem Schnee hier und da eine Serpentina erahnen – doch die meisten Alpenpässe fallen nun in ihren Winterschlaf, aus dem sie erst im späten Frühjahr wieder erwachen. Wenn Sonne und Schneefräsen die schwarzen Asphaltbänder im Mai oder Juni zurück ans Tageslicht bringen, hat man die schönsten Serpentina nochmals für kurze Zeit für sich allein, bevor die Blechkarawane sich wieder den Berg hinaufschleibt. Doch für viele der großen Passstraßen, vom Gotthard bis zum Stilsfer Joch, sind die Sommermonate eigentlich die Ausnahme, die Abweichung von ihrem tiefgekühlten Aggregatzustand. Seit die meisten Berge der Alpen von Tunneln durchlöchert werden, durch die man bequem fast jedes Tal und Skigebiet erreicht, gibt es nur noch eine Handvoll Pässe, die auch in den Wintermonaten schneefrei gehalten werden. Umso erstaunlicher erscheint einem angesichts dieses physikalischen Härtetests die ingenieurtechnische Leistung des Straßen-

baus. Es ist paradox, dass wir heute vor allem die modularen Fertighäuser und vergänglichen Bungalows der Architekturmoderne bewundern, während die beständigsten architektonischen Wunderwerke dieser Zeit – die Hochstraßen, aber auch die zahllosen Tunnel und Brücken – von uns weiterhin wie selbstverständlich als commodities betrachtet und befahren werden. Auf Stefan Bogner, der für sein Mammutprojekt Curves wie kein anderer Fotograf die Straßen der Alpen dokumentiert hat, üben die „schlafenden Schönheiten“ gerade in der Nebensaison eine unwiderstehliche Anziehungskraft aus. Wenn der Nebel klamm in den Wäldern hängt, der erste Schnee sich über Felsen und Almen legt oder die alpine Landschaft sich in der Frühjahrs-sonne in einen weißbraunen Flickenteppich verwandelt, findet er seine authentischsten Motive. Mit seinen antizyklischen Ausflügen in diese kaum dokumentierte Saison der Bergwelt schließt sich vorerst auch sein Bilderzyklus der schönsten Alpenpässe.

Für einen Serpentina-sammler und Berufungsreisenden wie Stefan Bogner, der von spektakulärer Straßenarchitektur und wilden, menschenverlassenen Landschaften geradezu besessen ist, darf damit allerdings noch nicht Schluss sein. Und so hält auch dieses Buch als Kür noch einen Ausblick bereit: eine Winterreise ans Ende der Welt. An welchem anderen Ort könnte es im Dezember und Januar schließlich so finster, archaisch und kalt sein wie auf Island, jener sagenumwobene Vulkaninsel am Rande des Polarkreises? Dass hier ein Fahrweg durch Eis, Schnee und die ewige Nacht führt, dessen Spur man einmal um die Insel herum folgen kann, gehört zu den Leistungen der Straßenbaukunst, vor deren Schönheit und Sinnlichkeit wir uns mit diesem Band nochmals verneigen möchten.

And then it begins to snow. At first the flakes fall gently on arid pastures, icing the tips of the dazzlingly yellow larches, the granite-grey rocks and the serene, dark lakes. But the flurries quickly become thick and heavy until you can barely see the next corner, and the switchbacks that were snaking their way up the mountains so distinctly just a moment ago have disappeared under a crisp, white blanket. With the first snowfall tranquillity settles over the Alps once again. The tourists in their campervans have long returned to the valleys – and so have the blaring racers and sports cars of cornering zealots. And the muted jingling of cow bells floating out of the fog will soon fall silent, too.

It is this time, between the first snow and the start of the winter sport season, that the mountainscape shows its true character: inhospitable and harsh, lonely and still, in its monochrome monotony of white peaks, white valleys, white wisps of fog, dark conifer forests and inky black rocks defying the senses. Interestingly, most of the images in magazines, books and advertising campaigns portray an Alpine world in midsummer, with flowers carpeting the mountain meadows, or

a winter wonderland quilted in snow – and the skies are a deep blue, no matter what season. The weeks and months of the metamorphosis, with its cloudscapes and snowscapes, obviously go against the media ideal of the Alps and thus are not as well documented visually. Gerhard Richter's Davos 1981 painting *Monstein* is one of the few but all the more dramatic portraits of these bridging months, when the sun filters through the clouds as a diffused light.

“For me, there is no difference between a landscape and an abstract image,” Richter once said. And indeed, up here above the tree line when the snow slowly erases the contrasts, the observer's boundaries become blurred between reality and abstraction. Here and there under the snow, hints of the serpentine corners can be seen – yet most of the Alpine passes now go into a hibernation from which they will only awaken in late spring. Before snowploughs and sun finally bring the black ribbons of tarmac to light again in May or June, we have but a short time to enjoy the beautiful switchbacks alone before the sheet-metal cavalcade pushes its way back up the mountain. But for many of the major mountain passes, from Gotthard to Stelvio, the summer months are in fact the exception, the divergence from their frozen physical state. Since most of the mountains in the Alps are riddled with tunnels through which drivers can easily reach every valley and ski area, there are only a handful of passes that are kept free of snow during the winter months. Bearing in mind the physical test of endurance required to build them, this makes the engi-

neering feats of road construction seem all the more astonishing. It's a paradox that we pay particular attention to the modular prefabricated houses and impermanent bungalows of modern architecture, while the most enduring architectural marvels of that time – the high mountain roads and the countless tunnels and bridges – are unquestionably regarded as commodities.

For Stefan Bogner, who has documented the Alpine roads like no other photographer in his mammoth project *Curves*, these “sleeping beauties” have an irresistible pull in the off-peak season. When fog wraps its fingers through the forests, when the first snow swathes the rocks and meadows, or when the spring sun turns the Alpine landscape into a white and brown patchwork carpet, this is where he finds his authentic motifs. With his anti-cyclical excursions during this rarely-documented season of the mountain world, his pictorial documentation of the most beautiful Alpine passes comes full circle. For a zigzag devotee and vocational traveller such as Stefan Bogner, who is completely captivated by the spectacular road architecture and wild, uninhabited landscapes, it can never be enough. Thus, this book concludes with an extra icy flurry: a winter journey to the end of the world. After all, where else can it be as dark, archaic and cold in December and January as in Iceland, the mythical volcanic island at the edge of the Arctic Circle? A road circumnavigating the island through ice, snow and eternal light represents an achievement in the art of road construction, to which sinuous beauty we would like to pay homage once again with this book.

ALPEN / ALPS

- 1 — Großglockner ... 14**
- 2 — Drei-Zinnen-Straße ... 30**
- 3 — Passo di Giau ... 40**
- 4 — Passo Falzarego / Passo di Valzarola ... 52**
- 5 — Passo Fedaia ... 62**
- 6 — Passo Pordoi ... 72**
- 7 — Passo Sella ... 86**
- 8 — Passo Gardena ... 98**
- 9 — Stilfserjoch / Passo dello Stelvia ... 110**
- 10 — Timmelsjoch ... 122**
- 11 — Kaunertaler Gletscherstraße ... 134**
- 12 — Silvretta Hochalpenstraße ... 144**
- 13 — Flexenpass ... 154**
- 14 — Berninapass ... 164**
- 15 — Flüelapass ... 176**
- 16 — Furkapass ... 188**
- 17 — Sustenpass ... 200**
- 18 — Grimselpass ... 216**
- 19 — Nufenenpass ... 230**
- 20 — Gotthardpass ... 242**

ISLAND / ICELAND

- 21 — Hringvegur ... 258**





Passo Sella

— 2244 Meter
Meist ganzjährig geöffnet

Der Passo Sella (das Sellajoch) verbindet Wolkenstein in Südtirol mit dem Fassatal im Trentino. Während man die berühmte „Sella Ronda“ im Winter am besten auf Ski zurücklegen kann, ist der späte Frühling kurz nach der Schneeschmelze die beste Zeit, die Vierpässertour um den Sellastock mit dem Rennrad, Motorrad oder Auto in Angriff zu nehmen. Die bereits 1872 eröffnete Sella-Passstraße gehört übrigens nicht nur zu den ältesten, sondern auch den eindrucksvollsten Bergstraßen der Dolomiten – die scharf geschnittenen Kehren unter den mächtigen Felswänden des Sellastocks sind unter Kurvenkennern berühmt, erfordern aber eine ruhige Hand am Volant.

— 2,244 metres
Usually open all year round

The Passo Sella (Sella Pass) links Selva Val Gardena in South Tyrol with the Fassa Valley in Trentino. While in winter the famous “Sella Ronda” is best negotiated on skis, the prime time to experience the four pass trail around the Sella Group is in late spring, shortly after the snow melts, either on a racing bicycle, motorbike or in a car. Opened in 1872, the Sella Pass road is regarded not only as the oldest but also one of the most impressive mountain roads in the Dolomites – the tight zigzags under the majestic cliffs of the Sella Group are revered amongst cornering aficionados, how-ever a steady hand is needed at the wheel.







Silvretta-Hochalpenstraße

— 2032 Meter

Wintersperre meist von November bis Mai

Die Silvretta-Hochalpenstraße führt vom Vorarlberger Montafon über rund 25 Kilometer ins Tiroler Paznaun und gilt als eine der schönsten und beliebtesten Bergrou-ten Österreichs. Vor allem die 32 Haarnadelkurven der Westrampe ziehen Motor- und Radsportler magisch an. Im Winter bleibt die Straße geschlossen, das Skigebiet Silvretta-Bielerhöhe erreicht man dieser Zeit ab Partenen mit einer Seilbahn.

— 2,032 metres

Usually closed in winter from November to May

The Silvretta High Alpine Road leads over almost 25 kilometres, from the Montafon valley in Vorarlberg into the Paznaun valley in Tyrol, and is considered one of Austria's most picturesque and popular mountain roads. Above all, the 32 hairpins on the western slope hold a magical fascination for car and motorbike enthusiasts. The road is closed in winter, but during these months the Silvretta-Bielerhöhe can be reached from Partenen via cable car.







Flexenpass

— 1773 Meter
Ganzjährig geöffnet

Der Flexenpass verdankt seinen Namen dem lateinischen Wort flexio für Biegung – und mit schwungvollen Kurven und Kehren ist die Strecke wahrlich gesegnet. Die 1909 vollendete Pässstraße führt von Lech und Zürs hinüber nach Stuben und zur Arlbergstraße und ist vor allem für ihre Panorama-Galerien in schwindelerregenden Höhen bekannt. Als Zugang zu einigen der beliebtesten Winter-sportgebiete Österreichs wird die Straße auch im Winter geräumt. So kann man sich schon vor der Piste in Wedelstimmung fahren – als automobile Skigymnastik zum Aufwärmen sozusagen.

— 1,773 metres
Open all year round

Flexen Pass gets its name from the Latin word flexio, or bending – and with its sweeping corners and curves, this stretch of road is truly blessed. Completed in 1909, the pass leads from Lech and Zürs across to Stuben and on to the Arlberg road. It is especially renowned for its panoramic galleries at dizzying heights. To allow access to several of Austria's most popular winter sport areas, the road is cleared in winter, which also provides a great way to warm up in preparation for carving a track down the ski slopes – automotive ski gymnastics, so to speak.



Danke:

Wucher Helicopters, Elikos, Swiss Helicopters, Heli Bernina & Icelandair

Andreas Henke, Sigfús, Pétur & Pétur, Bílabúð Benna & Porsche Deutschland.

**Jan — Für Anton, in Vorfreude auf die ersten gemeinsamen Serpentinien.
Und für Laura, meine liebste Reisebegleiterin, und meinen Vater Florian
Baedeker, der mir Fernweh und Autobeachtung in die Wiege gelegt hat.**

**Stefan — Ich danke allen, die mich in den letzten Jahren begleitet und
unterstützt haben. Ob daheim oder on the road – ohne euch wären die
Magazine und Bücher der letzten Jahre und dieses Buch nie entstanden.
Meinem Freund Michi, der auf allen Reisen ein guter Weggefährte ist, und
meiner Frau, die die Kurven des Alltags mit den Kids daheim bewältigt.
Danke an alle Fans auf Skateboards, Bikes, Motorrädern und in Autos, die
die gleiche Leidenschaft teilen.**

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK
DIE DEUTSCHE NATIONALBIBLIOTHEK VERZEICHNET DIESE PUBLIKATION IN
DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOGRAFIE; DETAILLIERTE BIBLIOGRAFISCHE
DATEN SIND IM INTERNET ÜBER [HTTP://DNB.D-NB.DE](http://dnb.d-nb.de) ABRUFBAR.

-

I. AUFLAGE
ISBN 978-3-7688-3532-9
© BY DELIUS, KLASING & CO. KG, BIELEFELD

LEKTORAT: BIRGIT RADEBOLD
TITELFOTO UND ALLE FOTOS IM INNENTEIL: STEFAN BOGNER, MÜNCHEN
ABBILDUNGEN: STEFAN BOGNER

SCHUTZUMSCHLAGGESTALTUNG UND LAYOUT: STEFAN BOGNER CREATIVE STUDIO
LITHOGRAFIE: MICHAEL DORN, MÜNCHEN
DRUCK: ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
PRINTED IN GERMANY 2016

-

ALLE RECHTE VORBEHALTEN! OHNE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS
DES VERLAGES DARF DAS WERK WEDER KOMPLETT NOCH TEILWEISE
REPRODUZIERT, ÜBERTRAGEN ODER KOPIERT WERDEN, WIE Z. B.
MANUELL ODER MIT HILFE ELEKTRONISCHER UND MECHANISCHER
SYSTEME INKLUSIVE FOTOKOPIEREN, BANDAUFZEICHNUNG UND
DATENSPEICHERUNG.

-

DELIUS KLASING VERLAG,
SIEKERWALL 21, D - 33602 BIELEFELD
TEL.: 0521/559-0, FAX: 0521/559-115
E-MAIL: [INFO@DELIUS-KLASING.DE](mailto:info@delius-klasling.de)
[WWW.DELIUS-KLASING.DE](http://www.delius-klasling.de)